TELEIOS 2015

Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege

Impressum

Herausgeber: Lebenswelt Heim, Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs
1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 5/Top 11, Tel. +43 (0)1 585 15 90
Email: office@lebensweltheim.at, Internet: www.lebensweltheim.at
Präsident: Markus Mattersberger, MMSc MBA, Email: markus.mattersberger@lebensweltheim.at
Redaktion, Grafik & Layout: Gabriele Tupy, imzusammenspiel kommunikationsmanagement
Email: gabriele.tupy@imzusammenspiel.com
Bilder: Aufnahmen der TELEIOS Skulpturen von Josef Lederer
Alle weiteren Bilder zur Verfügung gestellt von den Alten- und Pflegeheimen Österreichs

Inhalt

01 Vorwort
Rudolf Hundstorfer
Michiel Kok
Markus Mattersberger

02 Der TELEIOS
Name, Idee und Ziele
Künstlerische Umsetzung

03 TELEIOS 2015
Die GewinnerInnen

Kategorie BewohnerInnen 30 Nominierte
Kategorie MitarbeiterInnen 8 Nominierte
Kategorie Führung 8 Nominierte

04 Die Jury

05 Über den Veranstalter
Lebenswelt Heim

06 Die Sponsoren

01 Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Bereich der Pflege ist ein äußerst dynamischer: Politische Strukturreformen, wie etwa die Einführung des Pflegefonds, der Pflegekarenz und des Pflegekarenzgeldes oder die aktuelle Entwicklung einer österreichweiten Demenzstrategie sind wesentliche Eckpfeiler von gelebter sozialer Sicherheit in unserem Land.

Damit die in Gesetzen und Programmen festgeschriebenen Ziele auch tatsächlich erreicht werden, braucht es gut ausgebildete und motivierte Menschen, die in vorgegebenen Strukturen, Organisationen und Teams ihre Aufgaben einfühlend, verantwortlich und schöpferisch gestalten.
Dass es in der Praxis nicht immer einfach ist, über routinierte, eingespielte Abläufe hinaus etwas Neues anzugehen, zu experimentieren und damit auch etwas zu riskieren, davon ist auszugehen.
Hilfs-, Fach- und Führungskräfte in Alten- und Pflegeheimen leisten auf diesem Gebiet Hervorragendes: Gerade dann, wenn Beeinträchtigungen gesundheitlicher Natur vorhanden sind, ist die persönliche Zuwendung von unschätzbarem Wert.

Von ebenso unschätzbarem Wert ist das Engagement jener, die Neues ausprobieren und Innovatives realisieren: zur Verbesserung der subjektiv empfundenen Lebensqualität von BewohnerInnen und KollegInnen.
Mit dem TELEIOS-Wettbewerb gelingt es, diese Initiativen sichtbar zu machen und damit auch anzuregen und anzustecken.
Gut, dass es ihn gibt!

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Ehret die Alten
Sie waren was Ihr seid
Ihr werdet, was sie sind

Sehr geehrte Damen und Herren!

Beim ersten EDE Kongress, am 13. September 1989, wurden diese Worte schon gebraucht um zu sagen, dass wir als MitarbeiterInnen in der Sorge und Pflege unserer älteren Mitmenschen den schönsten Beruf auf der Welt haben. Wir arbeiten nämlich nicht nur für die Älteren von heute, wir arbeiten auch an unserer eigenen Zukunft. Und wer wird dann nicht sein Bestes tun? Wer wird nicht alle Möglichkeiten nutzen die Zukunft so einzurichten, dass älter werden zwar keine Freude ist, aber sicher kein Angstszenario sein muss.
In meinem Eröffnungsreferat habe ich damals gesagt: "Die Umwelt wird sich ändern, und damit auch die Lebenserwartungen und Bedürfnisse der Älteren". Jetzt, 26 Jahre später, wissen wir alle, dass die Umwelt sich geändert hat und sich immer wieder ändert. Neue MitbürgerInnen, andere Kulturen, unser eigener sich verändernder Lebensstil zwingen Management und MitarbeiterInnen in der Sorge und Pflege neue Wege zu finden, um den sich verändernden Fragen entgegen zu kommen. Außerdem werden wir auch konfrontiert mit finanziellen Einsparungen durch die Regierungen. Es ist schwer, unter diesen Umständen eure Arbeit zu tun, den älteren und behinderten Mitmenschen die Fürsorge zu geben, die sie brauchen. Aber Sie haben es geschafft, und wie!

Die Nominierung für den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der Stationären Altenarbeit bedeutet nicht mehr oder weniger, als dass Sie eine großartige Leistung erbracht haben! Sie haben es verstanden, dass man heute, besser noch gestern, anfangen soll eine Umgebung zu kreieren, in der die Älteren sich wohl fühlen. Altenfürsorge und Pflege können nicht ohne das Wohlgefühl des Empfängers sein. Sie haben das verstanden und das in Ihrer Arbeit gezeigt.

Im Namen aller, die zu eurer Zielgruppe gehören, darf ich zu allen Nominierten sagen:
Ehret die Jüngeren
Sie sind, was wir waren
Wir sind stolz auf das, was sie sind.

Mit herzlichen Grüßen

Michiel Kok
Ehrenpräsident der European Association for Directors and Providers of Long-Term Care Services for the Elderly - E.D.E.

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte KollegInnen und Kollegen!

es ist wieder soweit - Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs vergibt bereits zum siebten Mal den TELEIOS – den Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der österreichischen Altenpflege.

Die hohe Zahl an Einreichungen ist einerseits ein eindrucksvoller Nachweis für die enorme Innovationskraft und Leistungsbereitschaft der österreichischen Alten- und Pflegeheime. Andererseits ist damit aber auch das Bestreben verbunden, nachhaltig ein Bild vom Leben in den Alten- und Pflegeheimen gegenüber der Gesellschaft zu zeichnen, das nicht angstbesetzt ist, sondern unseren Bewohnerinnen und Bewohnern aber auch deren Angehörigen Mut, Zuversicht und Vertrauen in unsere Leistungen vermittelt.

„Der Meister brilliert in der Knappheit der Ressourcen“ – dieses Zitat von Marina Hörmanseder trifft mit Sicherheit auch auf die Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Alten- und Pflegeheime zu, darf jedoch nicht über die Notwendigkeit hinwegtäuschen, die teils suboptimalen Strukturen in der Altenpflege im Allgemeinen und in den österreichischen Alten- und Pflegeheimen im Besonderen zu optimieren! Dass es diese Optimierungsbereitschaft gibt, wird durch Ihre wertvolle Arbeit, die sich im TELEIOS 2015 widerspiegelt, eindrucksvoll aufgezeigt und gibt wiederum Gelegenheit, auf die gesellschaftliche Verantwortung für unsere älteren Mitmenschen hinzuweisen!

Im Namen des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs „Lebenswelt Heim“ darf ich allen Nominierten von ganzem Herzen für Ihr Engagement, Ihre Innovationskraft und Ihre hervorragende Arbeit danken und insbesondere den Preisträgern herzlichst zur Auszeichnung mit dem TELEIOS 2015 gratulieren!

Markus Mattersberger, MMSc MBA
Präsident Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

02 Der TELEIOS

TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege

Name, Idee und Ziele

„Teleios“ ist der altgriechische Begriff für das, was sein Ziel oder Ende erreicht hat; das heißt vollständig, vollkommen ist, etwas, woran nichts fehlt, was unversehrt und tadellos ist oder vollbracht wurde. Die BewohnerInnen der Alten- und Pflegeheime Österreichs verbringen hier ihre letzten Lebensjahre und vollenden hier ihr Leben.

Seit 2004 schreibt Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs, den Österreichischen Altenpflegepreis für herausragende Projekte und Neuerungen im Bereich der stationären Altenarbeit aus. Der TELEIOS soll die Qualitätsentwicklung in Österreichs Alten- und Pflegeheimen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Er soll zeigen, welche Leistungen in den Bereichen Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit erbracht werden. Good and Best Practice Modelle und Projekte sollen auf dem Weg zu nachhaltiger Qualität unterstützt werden. Ziel ist es auch, die Vernetzung und Eigeninitiative in den Einrichtungen zu fördern und das Image der Alten- und Pflegeheime sowie das Berufsimage der MitarbeiterInnen sowie die Wertschätzung der BewohnerInnen gleichermaßen zu fördern.

Die künstlerische Umsetzung

Die Skulptur des TELEIOS-Preises der Österreichischen Altenpflege wurde vom Künstler Josef Lederer entworfen und angefertigt. Der 1967 geborene Theologe, Biobauer und ausgebildeter Grafiker, als Künstler Autodidakt, ist in zahlreichen Ausstellungen und Galerien präsent. Sein Credo: Leben ist Vielfalt. Kunst ist Vielfalt. Unterwegs sein im Strom, der ins Meer führt. Näheres: www.joseflederer.at.

Der Künstler zur Skulptur

Im Zentrum der Arbeiten steht letztlich der Mensch in seinem facettenreichen und fragmentarischen Leben. Mit seinem Bezogensein auf sich selbst und alles, was ihn umgibt. Die Schöpfung, Mitmenschen, Tiere, Pflanzen, die verschiedensten Systeme und Biotope, in denen wir leben und zu leben haben.
In den Skulpturen des TELEIOS spiegeln sich diese Ansätze wieder. Denn die „Lebenswelt Heim“ stellt sich für mich wie das Leben an sich als ein fragiles Zusammenspiel verschiedenster Faktoren dar. Von BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, Strukturen, Familien, Ämtern, Behörden, Partnerbetrieben, dem Umfeld vor Ort, ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen usw. So ist diese „Lebenswelt Heim“ jeden Tag aufs Neue herausgefordert, die Balance von Geben und Nehmen, von Behüten und Ermächtigen, von Gemeinschaft und Wahrung der Individualität, von würdevollem Leben und Sterben zu finden. Im Idealfall gelingt dieses Gleichgewicht, aber auch das Scheitern ist erlaubt. „Vollkommenheit ist die Anwesenheit von allem“, sagt der jüdische Religionsphilosoph Friedrich Weinreb.

Formal zeigt der Hauptpreis aus Bronze eine golden und unebenmäßig wirkende Kugel, die von drei aufragenden Säulen getragen wird. Die Säulen gehen im tragenden Teil in bergende Schalen über und erinnern fern an das Bild von Frucht und Schale. Die Säulen stehen stellvertretend für die verschiedensten Bereiche, die das Heim zur Lebenswelt machen. Die Kugel steht einerseits als Symbol für die Bewohner und Bewohnerinnen und die Mühe der Lebenswelt Heim um deren Geborgenheit und Würde, und andererseits für die Vollkommenheit im oben erwähnten Sinn.
Die zweiten und dritten Preise tragen auf reduzierte Weise dieselben Ansätze in sich.
Sie zeigen das notwendige Zusammenwirken vieler Menschen, die eine Idee, ein Projekt, eine Arbeit erst erfolgreich machen. Menschen, die einander die Hand reichen, erreichen mehr. Optisch ergibt sich daraus ein Menschen-Kreis, der wie eine Sonne wirkt, und den TELEIOS bzw. die Lebenswelt Heim erstrahlen lässt.

03 TELEIOS 2015
Die GewinnerInnen und Nominierten

1 Kategorie BewohnerInnen

Camping im Altersheim

Die besondere Freude, unmöglich Scheinendes möglich zu machen

Organisation: Haus St. Josef am Inn GmbH, 6020 Innsbruck, Tirol

Projektbeschreibung

„Camping im Altersheim“ ermöglicht es unseren SeniorInnen, einmal im Jahr aus ihrem Heimalltag völlig auszusteigen. Die ungewöhnliche Erlebniswoche verbindet die BewohnerInnen untereinander und mit ihren PflegerInnen in ganz besonderer Weise. Sie gibt den Angehörigen das Gefühl, ihre Eltern in einem engagierten und kreativen Haus untergebracht zu wissen und sie vermindert in ihrer Außenwirkung die Angst der Menschen vor einem Leben im Heim.
Die behindertengerechten Campinghäuschen genügen bestens den pflegerischen Anforderungen und laden zum entspannten Verweilen ein. Darüber hinaus schätzen unsere SeniorInnen die verschiedenen Angebote am Campingplatz selbst ebenso wie die täglichen Ausflüge in die Umgebung.
Die empfundene Unbeschwertheit und Leichtigkeit in diesen Tagen lässt alle vergessen, eigentlich eine Reise aus dem Altersheim angetreten zu haben.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Ein pfiffiges Urlaubsangebot! Der Kontrast zum Gewohnten erhöht die Lebensqualität. Die Jury zeigte sich vom innovativen Zugang des Projektes überzeugt. Auch wenn eine Idee anfänglich undenkbar erscheint, so können Aktivitäten wie diese in den Jahren der Pflegebedürftigkeit trotzdem möglich sein. Die gewonnen Erfahrungen motivieren und machen Mut, immer wieder neue Ideen und Wege zu suchen und zu gehen.

Kontakt: Mag. Dr. Christian Juranek, E-Mail: dr.juranek@haus-sanktjosef.at, Tel. +43 (0)512/22 44 5-4000

2 Kategorie BewohnerInnen

Abendcafe im Dreivierteltakt

Organisation: Seniorenheim der Marktgemeinde Grödig, 5082 Grödig, Salzburg

Projektbeschreibung
Das Projekt „Abendcafe im Dreivierteltakt“ wurde gemeinsam mit einer Validationsexpertin erarbeitet. Ein speziell geschultes 16-köpfiges Pflegeteam setzt dieses Projekt seit November 2014 wochentags jeden Abend zwischen 18:00 und 20:00 Uhr um. Die ersten „ZWEIVIERTEL“ des Abends sind aktivierend und das letzte „EINVIERTEL“ ist entspannend, beruhigend und ausklingend. In Summe gesehen ein Abendcafe „DREIVIERTELTAKT“. Wir haben erreicht, dass BewohnerInnen, die sich nicht selbst beschäftigen können und abends unruhig und stärker verwirrt sind, intensive Betreuung und Zuwendung erhalten. Durch das Einführen eines Gruppenrituals entstand eine Atmosphäre der Geborgenheit und der Vertrautheit. Dieses Umfeld beruhigt und gibt Sicherheit. Auch herausforderndes Verhalten von dementiell Erkrankten hat sich seither deutlich reduziert. Wir führen dieses auf die Stärkung ihrer Selbstbestimmungsrechte zurück. In regelmäßig stattfindenden Seminaren festigen die Abendcafe-leiterInnen ihr Wissen und können Erfahrungen austauschen.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt
Durch die Orientierung am Tagesrhythmus der BewohnerInnen wird das „Abendcafé im Dreivierteltakt“ im Wechselspiel von Aktivierung und Entspannung als ein sehr wertvoller Raum der Sicherheit und des Wohlbehagens wahrgenommen. Als außerordentlich positiv merkte die Jury an, dass sich der deutliche Gewinn an Lebensqualität der BewohnerInnen unter anderem in einer Reduktion sedierender Medikamente manifestiert und sich ein spürbarer Imagegewinn des Heimes bemerkbar macht.

Kontakt: Evelyn Müller, E-Mail: evelyn.mueller@groedig.at, Tel. +43 (0)6246/72780 11

3 Kategorie BewohnerInnen

Gartengestaltung für Jung und Alt

Nichts vereint Gegensätze so gut wie gemeinsame Leidenschaften

Organisation: NÖ Landespflegeheim Retz, 2070 Retz, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Der neu geschaffene Garten mit seinen unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten (Ruheoasen, Generationenspielplatz, Naschhecke, Hochbeete, Fühlwand, Wasserspiele) wird gerne von vielen Menschen besucht. Die Spielemöglichkeiten wie Nestschaukel, Dendrophon und Sitzgelegenheiten werden von Jung und Alt genützt und sind zu einem generationsverbindenden Treffpunkt in der Gemeinde geworden. Die Kontakte zwischen BewohnerInnen, Kindern und MieterInnen des betreubaren Wohnens und der Bevölkerung sind unbeschwert, Schwellenangst ist kaum spürbar. Schulkinder betreuen mit SeniorInnen interaktiv Hochbeete und die Kräuterschnecke. Die Bewirtschaftung der Hochbeete und das Erleben der Naschhecke bedeuten für die BewohnerInnen wichtige Orientierung im Jahreskreislauf und bieten Gelegenheiten für Kommunikation und Aktivität. Therapie wird in den Garten verlegt, die in einen Hang gebaute Stiege zum Gehtraining genutzt. Ein spezieller Gartenbereich ist besonders einladend für an Demenz erkrankte BewohnerInnen und bietet viel Bewegungsmöglichkeit und Reize für alle Sinne.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Der Garten als Erweiterung des Lebensraumes wirkt wohltuend und aktivierend auf die BewohnerInnen. Besonders hob die Jury den Aspekt der sozialen Inklusion hervor, der das Projekt von anderen Gartenprojekten unterscheidet. Durch gezielte Aktivitäten mit Kindergärten, Schulen etc. werden eine positive Begegnung und die Kommunikation zwischen den Generationen gefördert und ein gemeinsames Erleben im Garten möglich. So trägt der Garten nachhaltig zu einem gelebten Verständnis füreinander bei.

Kontakt: Horst Winkler, MBA; E-Mail: horst.winkler@noelandesheime.at, Tel. +43 Tel. +43 (0)2942/2248

Nominiert: Kontrakturprophylaxe

Organisation: Bezirkspflegeheim Birkfeld, 8190 Birkfeld, Steiermark

Projektbeschreibung
Das Konzept stellt einen interdisziplinären Ansatz dar, um in der Langzeitpflege Kontrakturen wirkungsvoll an der Entstehung bzw. am Fortschreiten zu hindern. Kern des Konzeptes sind konsequente Bewegungsübungen, die nach Einschulung durch die Ergotherapeutin (MTD) von den PflegehelferInnen im Rahmen des Pflegealltags durchgeführt werden. Die Übungen berücksichtigen sowohl die Grunderkrankungen als auch das potentielle Bewegungsausmaß der BewohnerInnen und schließen deren Restmuskelkräfte ein. Durch dieses tägliche Mindestmaß an zielgerichteter Bewegung konnten bestehende Kontrakturen am Fortschreiten gehindert und das Bewegungsausmaß einzelner Gelenke verbessert werden. Darüber hinaus werden Bewegungseinschränkungen von den nunmehr sensibilisierten Pflegehelferinnen früher erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Kontrakturprophylaxe können früher wirksam werden.

Kontakt: Cornelia Bernsteiner-Schrampf, E-Mail: c.bernsteiner-schrampf@weiz-sozial.at, Tel. +43 (0)3174/4573

Nominiert: Gemeinschaftsgarten Casa Kagran

Organisation: Casa Kagran, 1220 Wien

Projektbeschreibung
Aufblühen und Wurzeln für neue Freundschaften und nachbarliche Beziehungen bilden – das Projekt Nachbarschaftsgarten soll Begegnungen zwischen BewohnerInnen der Casa Kagran und den BewohnerInnen in der Nachbarschaft fördern und zudem ein kleines Stück Natur in das Stadtleben bringen. Vielfach leben BewohnerInnen in Seniorenhäusern ungewollt isoliert. Primäres Ziel des Projekts Nachbarschaftsgarten war bzw. ist es daher, die BewohnerInnen der Casa Kagran besser mit ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zu vernetzen. Operatives Ziel war die Schaffung eines Gemeinschaftsgartens, der von Freiwilligen und BewohnerInnen der Casa Kagran gemeinsam aufgebaut und betreut wird. Im Zuge des Projekts ist ein sozialer Raum entstanden, in dem Dialog und Begegnung, Interaktion und Partizipation zwischen BewohnerInnen, Freiwilligen, hauptamtlichen MitarbeiterInnen und Angehörigen bzw. Gästen stattfindet. Empowerment benachteiligter Gruppen wird gefördert und Verantwortungsgefühl entsteht.

Kontakt: Mag. Dusan Todorovic, E-Mail: dusan.todorovic@casa.or.at, Tel. +43 (0)664/88917251

Nominiert: „Den Sinnen Sinn geben“

Organisation: Barmherzige Brüder Alten- und Pflegeheim Kritzendorf, 3420 Kritzendorf, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Das Projekt „Den Sinnen Sinn geben“ gibt den BewohnerInnen eine sinnvolle Aktivierung mit selbstangefertigten Spielen, Bildern und Gegenständen aus Alltagsmaterialien, die die Sinne anregen. Die Angebote sind vielseitig und eine Kombination von verbalen, sensitiven, visuellen, auditiven und olfaktorischen Inputs. Im gemeinsamen Tun wird die soziale Interaktion der HeimbewohnerInnen angeregt. Es inspiriert die TeilnehmerInnen zur Nachahmung bestimmter Fertigkeiten und Tätigkeiten und fördert den Erhalt der eigenen Ressourcen. Sinne müssen stimuliert werden, sonst verkümmern sie und das Leben hat “weniger Sinn”.

Kontakt: DGKS Hanna Santha, E-Mail: hanna.santha@bbkritz.at, Tel. +43 (0)2243/460-85550

Nominiert: Psychosoziale Übergangsbetreuung „Sprungbrett“

Organisation: NÖ Landespflegeheim Scheiblingkirchen, 2831 Scheiblingkirchen Niederösterreich

Projektbeschreibung

Die psychosoziale Übergangsbetreuung „Sprungbrett“ im LPH Scheiblingkirchen verfolgt das Ziel der Inklusion von chronisch psychisch kranken Menschen ab dem 18. Lebensjahr. Die Aufnahme der KlientInnen erfolgt nach längerfristigen Aufenthalten in sozialpsychiatrischen Abteilungen und dient der Vermeidung des Drehtüreffektes. Das multiprofessionelle Team fördert größtmögliche Selbständigkeit, Unabhängigkeit und Partizipation psychisch kranker Menschen. Die Dauer des Aufenthaltes soll ein halbes Jahr nicht überschreiten. Im Rahmen des Projektes wurde das Betreuungs- und Therapieangebot evaluiert, der ressourceneffiziente Einsatz des multiprofessionellen Teams festgelegt und die zeitgerechte Planung der Entlassung und Nachbetreuung bestmöglich vorbereitet. Das Ziel der psychosozialen Übergangsbetreuung ist ein möglichst selbstbestimmtes und selbständiges Leben der betroffenen Personen.

Kontakt: Anita Koller, MBA; E-Mail: anita.koller@noelandesheime.at, Tel. +43 (0)2629/2381-5742101

Nominiert: Wohlfühlgarten „Garten der Generationen“

Organisation: NÖ Landespflegeheim Hollabrunn, 2020 Hollabrunn, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Ausgangssituation war die Nichtbenützbarkeit des Gartens im Innenhof des Hauses. Ein multiprofessionelles Projektteam wurde zusammengestellt. Hauptaufgaben waren die Sicherstellung eines Kleintierbereiches, einer bewohneradäquaten Bepflanzung, die Gestaltung von Rastmöglichkeiten und die Schaffung von Aktivitätszonen auch für RollstuhlfahrerInnen. Neben dem gemeinsamen Spatenstich am 9. März 2012 und der Gleichenfeier am 13. Juni 2012 bildete die feierliche Eröffnung des neuen Wohlfühlgartens am 20. September 2012 den krönenden Projektabschluss. Die BewohnerInnen freuen sich nun über einen barrierefreien Wohlfühlgarten mit Ruhebereich, Bereich der Sinne, Naschgarten, Hochbeeten, Kräuterschnecke, Teich mit Wasserlauf, Tiergehege mit Zwerghasen, handgeschnitztem Tirolerkreuz, Blumen- und Sträucherbereich, Aktivitätenbereich, sowie einem kleinen Nutzbereich mit Weinstock und Getreidesorten.

Kontakt: Karl Reiser, MBA; E-Mail: karl.reiser@noelandesheime.at, Tel. +43 (0)2952/2375

Nominiert: Lebensqualität in der letzten Lebensphase

Organisation: Casa Waldkloster, 1100 Wien

Projektbeschreibung
Hospizkultur und Palliative Care in Alten- und Pflegeheimen (HPCPH) ist ein österreichweites Projekt von Hospiz Österreich, im Rahmen dessen 2012 ein Pilotprojekt in Casa Waldkloster gestartet wurde. Das Qualitätsentwicklungsprojekt bezieht alle MitarbeiterInnen, BewohnerInnen und deren Angehörige sowie externe Fachkräfte ein. Ziel des HPCPH-Projektes ist die Integration einer gemeinsamen Hospizkultur in das Pflegewohnhaus Waldkloster. Der gesamte Prozess dauerte etwa zwei Jahre und umfasste u.a.:

- die Fortbildung von mindestens 80% der MitarbeiterInnen
- die Ausbildung von ausgewählten MitarbeiterInnen zu Palliativbeauftragten
- die Sensibilisierung der Führungskräfte, der An- und Zugehörigen sowie der ÄrztInnen
- die Entwicklung und Optimierung von Prozessen zur Qualitätsverbesserung

Durch die Umsetzung und Einhaltung der HPCPH-Grundprinzipien wurde eine neue „Lebens- und Sterbekultur“ geschaffen, die den Menschen und seine individuelle Lebensqualität in den Mittelpunkt stellt.

Kontakt: Dagmar Treitl, BA; E-Mail: dagmar.treitl@casa.or.at, Tel. +43 (0)1 6043573-17

Nominiert: Modelleisenbahn für reife Jungs

Organisation: Caritas Haus St. Leopold, 3400 Klosterneuburg, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Als einziges Senioren- und Pflegehaus überhaupt (soweit bekannt) hat das Haus St. Leopold der Caritas Erzdiözese Wien etwas geschaffen, was Bubenträume wahr werden lässt – eine große Modelleisenbahnanlage. Diese bietet unbegrenztes Beschäftigungsangebot für Männer und auch Frauen. Auch BewohnerInnen, die sich handwerklich nicht am Bau der Anlage beteiligen können oder wollen, finden vielfältige Stimulanz u.a. durch das Beobachten der Züge und das Suchen der vielen Details auf der Anlage. Die Gleise und Züge, die Landschaft, die Bahnhöfe, die Häuser entlang der Bahnstrecke, all das kann helfen emotionale und fachliche Erinnerungen aus dem Langzeitgedächtnis abzurufen und somit Ausgangspunkt für ein Gespräch zu werden. 20 Züge, 70 Waggons, 120 Meter Schienen, 40 Weichen, ca. 70 Gebäude in unterschiedlichen Größen und 400 Bäume und Sträucher wurden gebaut und aufgestellt, viele Tiere, Menschen und andere liebevolle Details ergänzen die Anlage, welche laufend erweitert und umgestaltet wird.

Kontakt: Andrea Goldemund, E-Mail: andrea.goldemund@caritas-wien.at, Tel. +43 (0)2243/35811-5180

Nominiert: Modeschau – „Ohne Alterslimit auf den Laufsteg“

Organisation: Bezirksaltenheim St. Veit/Glan, Haus Sonnhang, 9300 St. Veit/Glan, Kärnten

Projektbeschreibung
Ziel des Projekts war es, den BewohnerInnen das Gefühl zu vermitteln, dass sie direkt im Leben stehen und dies nach außen hin auch präsentieren können, ebenso die Vermittlung von Freude, Spaß, Neugierde und der Mut zu etwas Neuem. Das Erleben, das Gemeinschaftliche, die Bewegung, die Wahrnehmung, das Erfolgserlebnis, jung im Alter zu sein, Echtheit und Authentizität standen dabei im Vordergrund.
Mit Reizen umzugehen und diese wirken zu lassen – einen wundervollen Moment erleben zu dürfen – zeitgleich als gestaltender und genießender Mensch den roten Teppich zu beschreiten und den Moment der ungeteilten Aufmerksamkeit des anwesenden Publikums zu spüren und auszukosten.

Das Projekt schaffte Vertrauen und Offenheit, im Besonderen kam die Lebensfreude unserer BewohnerInnen zum Ausdruck und es konnte ihr Selbstwertgefühl gesteigert werden. Zudem war es eine Freude mitanzusehen, wie dieses Projekt unsere MitarbeiterInnen motivierte und unser Publikum faszinierte.

Kontakt: Mag.ª (FH) Pauline Martina Springer, BA; E-Mail: martina.springer@vg-sv.gde.at, Tel. +43 (0) 4212-72457

Nominiert: ROTE NASEN Varieté „BewohnerInnen werden zu Bühnenstars“

Organisation: Pflegewohnhaus Innerfavoriten, 1100 Wien

Projektbeschreibung
Beim ROTE NASEN Varieté begeben sich die BewohnerInnen geriatrischer Einrichtungen in die magische Welt des „Varietés“ und werden dabei selbst zu Stars. Gemeinsam mit den Clowns proben sie zwei Tage lang Bühnennummern aus den Bereichen Musik, Tanz, Magie und Kurioses und bereiten eine Vorstellung für Publikum vor. Das Programm ist so gestaltet, dass auch Menschen mit unterschiedlichsten körperlichen und kognitiven Beeinträchtigungen mitmachen können und Defizite in den Hintergrund rücken. Die Idee des ROTE NASEN Varietés ist, dass die TeilnehmerInnen ihre noch vorhandenen Fähigkeiten entdecken, sie für andere sichtbar zeigen können und durch die Show die Anerkennung und Wertschätzung anderer Menschen erhalten, die sie in dieser Lebensphase normalerweise nur noch selten erfahren. Die erfolgreiche Darbietung der Bühnennummern und der Applaus stärken das Selbstbewusstsein der BewohnerInnen und zeigen ihnen, welche vergessen geglaubten Fähigkeiten noch in ihnen stecken.

Kontakt: Gabriele Hellmer, E-Mail: gabriele.hellmer@wienkav.at, Tel. +43 (0)1 60806-0

Nominiert: Grüner Schwung im Pflegealltag – Nachhaltige Gartengestaltung

Organisation: SeneCura Sozialzentrum Frauenkirchen GmbH,
7132 Frauenkirchen, Burgenland

Projektbeschreibung
Liebgewonnene Freizeitbeschäftigungen auch nach dem Umzug ins Pflegeheim beibehalten und gleichzeitig wertvolle burgenländische Naturschätze erhalten: Das sind die Ziele des Projektes „Nachhaltige Gartengestaltung“ im SeneCura Sozialzentrum Frauenkirchen. Das SeneCura Team begann bereits im Frühjahr 2014 die Gartenanlage des Sozialzentrums umzugestalten. Dabei wurde der Garten mit Pflanzenraritäten und alten Gemüsesorten neu bepflanzt, damit spezielle Sorten – z.B. Tomaten- oder Zucchiniarten – nicht in Vergessenheit geraten. Gartenarbeit ist eine besonders bereichernde Freizeitaktivität, da BewohnerInnen die Entwicklung der Pflanzen täglich verfolgen und das Heranwachsen schmackhafter Obst- und Gemüsesorten beobachten und dabei mithelfen können. Besonders schön sind die gemeinsame Ernte, das Verarbeiten und natürlich die genussvolle Verkostung. Die Zeit an der frischen Luft und das Erleben der Natur führen zu Wohlbefinden und gesteigerter Lebensqualität.

Kontakt: Elisabeth Deutsch, E-Mail: e.deutsch@senecura.at, Tel. +43 (0)2172-3502

Nominiert: Gesunden in schöner Umgebung - rehabilitative Übergangspflege

Organisation: SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn PflegeheimbetriebsgmbH, 3380 Pöchlarn, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Nach einer Operation oder einem Krankenhausaufenthalt ist es vielen Menschen nicht mehr möglich, den Alltag alleine zu meistern. Hier schafft die rehabilitative Übergangspflege im SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn Abhilfe. Ein hochqualifiziertes Ärzteteam, Physio- und ErgotherapeutInnen, PsychologInnen, diplomierte Pflegekräfte und ErnährungsberaterInnen stehen den Übergangspflegegästen zur Seite. Körperpflege, Haushaltstraining und auch planerisches Handeln – die Therapie bietet Menschen die Sicherheit, bald wieder alleine zurechtzukommen. In der erholsamen Atmosphäre des hauseigenen Rosengartens und bei verschiedenen Aktivitäten im Freien wird auch eine mentale Genesung ermöglicht. Das Ziel war bzw. ist, die Lebensqualität der Menschen zu steigern. Durch die Erweiterung des Angebots wurde auf regionale Bedürfnisse eingegangen und eine wichtige Versorgungslücke geschlossen.

Kontakt: Mag.ª Charlotte Kühlmayer-Trittner, E-Mail: c.kuehlmayer@senecura.at, Tel. +43 (0)2757/486 66

Nominiert: Therapiebegleithund Lucy bringt Lebensfreude

Organisation: CS Caritas Socialis GmbH, CS Pflege und Sozialzentrum Rennweg, 1030 Wien

Projektbeschreibung

Vor drei Jahren haben wir uns entschlossen, einen Hund in den Wohnbereich zu holen, da wir merkten, wie positiv unsere BewohnerInnen auf Tiere reagieren. Lucy ist mittlerweile ausgebildeter Therapie- und Begleithund und wird von allen geliebt. Lucy kann bei alten, hochbetagten, an Demenz erkrankten und schwerstkranken Menschen mit ihren speziellen Bedürfnissen viel dazu beitragen, gewisse Bereiche der Seele anzusprechen. Sie urteilt nicht über Aussehen, Behinderung oder Status, sondern reagiert unverfälscht auf emotionales und nonverbales Verhalten. Einzel- oder Gruppentiertherapien verschönern den Alltag unserer BewohnerInnen. Der tägliche Spaziergang, egal welche Wetterlage, lässt unsere BewohnerInnen die Jahreszeiten spüren.
Lucy durchbricht den Alltag und bringt so Lebensfreude in den Wohnbereich. Sie kann nicht die Gesellschaft von Menschen ersetzen, aber sie gibt unseren BewohnerInnen bedingungslose Liebe, Treue und Aufmerksamkeit.

Kontakt: Barbara Supa, MAS; E-Mail: barbara.supa@cs.or.at, Tel. +43 (0)1 717 53-3581

Nominiert: Palliativ Angebot durch die Ermittlung des BewohnerInnenwillens

Organisation: Caritas Haus St. Bernadette, 2384 Breitenfurt, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Zunehmend kommen BewohnerInnen zur Aufnahme ins Pflegeheim, die auf Grund vorliegender Multimorbidität, fortgeschrittener Demenz oder maligner Erkrankungen mit einer begrenzten Lebenszeit zu rechnen haben. Die Konfrontation mit unheilbaren, den Tod beschleunigenden Erkrankungen, ist für das Pflege- und Betreuungspersonal bereits Alltag geworden. Deshalb hat sich auch im Haus St. Bernadette die Betreuungssituation verändert. Wir sind daher mit Herausforderungen einer palliativen Einrichtung konfrontiert. Im Sinne der Palliativ Care sind mehrdimensionale Betrachtungs- und Betreuungsweisen einzubeziehen, wie z.B. körperliche, emotionale, soziale und spirituelle. BewohnerInnen bekommen rechtzeitig Einblick in das palliative Angebot im Haus, der BewohnerInnenwille wird ermittelt und akzeptiert, pflegerisch und medizinisch individuell reagiert. Dadurch wurden An- und Zugehörige involviert, in einen Entscheidungsprozess eingebunden und entlastet.

Kontakt: Mustafa Salkovic, E-Mail: mustafa.salkovic@caritas-wien.at, Tel. +43 (0)2239/2306

Nominiert: Musiktherapie für BewohnerInnen mit Demenz

Organisation: Haus für Senioren Wels, 4600 Wels, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Menschen mit fortgeschrittener Demenz sind teilweise nur mehr unzureichend über verbale Kommunikationswege erreichbar. Im Haus für Senioren in Wels wurde aber immer wieder die Erfahrung gemacht, dass BewohnerInnen, die sich nur schwer ausdrücken können, bei bestimmten Liedern mitzusingen oder zu tanzen beginnen. Diese Erfahrung und zahlreiche Belege der Fachliteratur bestärkten die Hausleitung, Musik als therapeutischen Ansatz im Haus zu verankern. Mit dem regelmäßigen Angebot der Musiktherapie, wo auf die Bedürfnisse dementiell veränderter Menschen individuell eingegangen wird, wurde diese Vision seit September 2014 zur Wirklichkeit. Das gesteigerte Wohlbefinden der an der Musiktherapie teilnehmenden BewohnerInnen als auch deren gezielte Begleitung in den Stunden der Musiktherapie wirkte sich positiv auf das Zusammenleben und die Gemeinschaft in den Hausgemeinschaften aus. Die musikalischen Klänge erfüllen das Haus ganz nebenbei mit Leben. Mittlerweile stellt die Musiktherapie einen fixen Bestandteil im wöchentlichen Alltag des Hauses dar und es gäbe weit mehr InteressentInnen, als pro Therapiestunde begleitet werden können.

Kontakt: Manfred Schmidhuber, E-Mail: m.schmidhuber@diakoniewerk.at, Tel. +43 (0) 7242/46163-11

Nominiert: Kaufladen im Seniorenwohnheim

Organisation: Seniorenwohnheim Mondsee, 5310 Mondsee, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Ein großer Teil unserer BewohnerInnen ist, um in den Ort zu kommen, auf fremde Hilfe angewiesen. Aufgrund dessen ist es im Rahmen einer Besprechung mit den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Besuchsdienstes zur Idee der Projektes „Kaufladen" gekommen. Ziel ist es, BewohnerInnen dringend benötigte Körperpflegeprodukte kurzfristig zum Kauf anzubieten, sowie ihnen die Möglichkeit zu geben, wichtige Dinge selbst aussuchen zu können – einmal nach eigenem Geschmack etwas leistbar zu erwerben und sich selbst oder anderen Menschen Freude zu bereiten. Außerdem soll die Selbstständigkeit erhalten und an alte Zeiten des Selber-Einkaufens angeknüpft werden. Wertvoll ist auch, dass Menschen von außerhalb ins Haus kommen und mit ihnen Leben. Der Verein des Sozialmarktes, als ausführende Gruppe, ist Garant für die Erfolgsgeschichte des 14-tägig ins Haus kommenden Kaufladens. Seine MitarbeiterInnen sind sehr daran interessiert genau auf die Bedürfnisse und Wünsche der BewohnerInnen einzugehen und ihr Warenangebot darauf abzustimmen. Wie in alten Zeiten kann heute nicht bezahlte Ware für den nächsten Einkauf angeschrieben werden.

Kontakt: Petra Treipl, E-Mail: swh.mondsee@aon.at, Tel. +43 (0)6232/2506-10

Nominiert: Projekt JADE

Organisation: Herz-Jesu-Heim Betriebsgesellschaft m.b.H., 5020 Salzburg

Projektbeschreibung
Wir bieten unseren BewohnerInnen eine lebenswerte Zeit in unserem Haus, das (meist) ihr letztes Zuhause ist. Wir möchten ihnen am Lebensende in jeder Phase das Gefühl geben, nicht alleine zu sein mit ihren schwindenden Kräften, ihren eigenen Ängsten oder den Ängsten ihrer Angehörigen, mit Schmerzen und anderen Begleiterscheinungen des Sterbeprozesses. Daher finden sich im Projekt JADE MitarbeiterInnen sowie Ehrenamtliche, die eine einfühlsame, würdige Begleitung während der Zeit des Sterbens sowohl im Haus, als auch im Krankenhaus jederzeit anbieten. Sie „sind da" – im besten Wortsinn, auch ohne Kommunikation. Sie schaffen eine Atmosphäre, die Ruhe und Zuversicht vermittelt – individuell stimmig durch Musik, Vorlesen, Aromapflege, Gebete, Rituale, angepasste Lichtverhältnisse, bequeme Lagerung. Sie begleiten Angehörige, wenn dies gewünscht wird und entlasten diese. Sie achten aber auch auf sich selbst und nehmen Unterstützungsangebote wie Supervision und Fortbildung an.

Kontakt: Thomas Hechenblaikner, E-Mail: thomas.hechenblaikner@herz-jesu-heim.at, Tel. +43 (0)662/845603-0

Nominiert: Ernährungsmanagement im Pflegeheim – „Gemeinsam schmeckt das Essen einfach besser“

Organisation: Pflegeheim der Stadt Stockerau, 2000 Stockerau, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Im Alter ist das Thema des Essens für viele Menschen ein sehr wichtiger Bestandteil des Lebens. Um einer eventuellen Unterernährung entgegen zu wirken und nach sorgfältiger Erhebung der Biographie und des Essverhaltens der BewohnerInnen wurde die „Ausspeisung“ im Speisesaal des Wohnbereiches verändert. Im ersten Schritt wurden die MitarbeiterInnen sensibilisiert und geschult. In weiterer Folge erhielten die BewohnerInnen die Möglichkeit, aus zwei Menüs auszuwählen. Die Menüs werden vor der Mahlzeit laut vorgelesen, den BewohnerInnen wird ein „Guter Appetit“ gewünscht und sie speisen miteinander. Um übermäßigen Lärm zu vermeiden, werden die Türen des Speisesaals geschlossen sobald alle im Raum sind. Diese einfachen Maßnahmen haben sich sowohl auf die Lebensqualität der BewohnerInnen als auch auf die Pflegequalität im Haus positiv ausgewirkt.

Kontakt: Elisabeth Grna, MSc; E-Mail: e.grna@stockerau.gv.at, Tel. +43 (0)2266/695 3900

Nominiert: Bettwäsche als gestalterische Komponente zur Steigerung der Lebensqualität

Organisation: Pflegeheim Dornbirn, 6850 Dornbirn, Vorarlberg

Projektbeschreibung
Mit dem Neubau des Pflegeheimes Birkenwiese der Stadt Dornbirn haben sich sowohl die Architekten als auch die Bewohnervertretung stark mit den Themen Wohn- und Lebensqualität auseinandergesetzt. Unter anderem wurde ein thematisches Gestaltungskonzept mit abgestimmten Farben in den jeweiligen Wohnbereichen umgesetzt. Die sterile, unifarbene Bettwäsche wirkte jedoch wie ein Fremdkörper in den Zimmern der BewohnerInnen. Es war uns ein Anliegen, den positiven Einfluss von Farbe auch bei der Bettwäsche zu nutzen. Unsere Bettwäsche soll aber auch Zuversicht und Vertrautheit vermitteln. Daher war es sinnvoll, die Wünsche der BewohnerInnen in Erfahrung zu bringen und sie in die Produktauswahl mit einzubeziehen. Sie bekamen die Möglichkeit bei einer Bettwäscheausstellung und einem darauf angepassten Fragebogen ihre Auswahl zu treffen. In einer Kooperation mit ExpertInnen aus der Forschung, der Produktion und dem Produktmanagement konnte anschließend das finale Produkt entwickelt und produziert werden.

Kontakt: Andrea Winder, E-Mail: andrea.winder@dornbirn.at, Tel. +43 (0)5572/303 6000

Nominiert: Montessori-Pädagogische Arbeit im Alten- und Pflegeheim

Organisation: Bezirksalten- und Pflegeheim Lambach, 4650 Lambach, Oberösterreich

Projektbeschreibung
„Projekt Montessori" ist ein ganzheitliches Trainingskonzept für BewohnerInnen im Alten- und Pflegeheim. Die Stimulation der Sinne, das Training der kognitiven Leistungsfähigkeit des Kurz- und Langzeitgedächtnisses, sowie der Fein- und Grobmotorik, werden durch die einzigartigen Materialien der Montessori-Pädagogik unterstützt. Ausflüge, Spaziergänge und biografische Gespräche runden das Konzept ab. Die Lebensphilosophie Dr. Montessoris, die Wertschätzung und Respekt, Spaß am Tun und Freiwilligkeit voraussetzt, ist für das Gelingen der Montessori-Arbeit ausschlaggebend. In individueller Betreuung, Klein- und Großgruppen können viele BewohnerInnen erreicht werden. Auch ein situationsbezogenes Arbeiten bietet sich an. Flexibilität im Zeitmanagement sowie der Arbeitsweise ermöglicht maximale Effizienz für alle, die enge Zusammenarbeit mit Pflegedienstleitung, Pflegenden, und Physiotherapeuten eine ständige Anpassung und Optimierung an die Bedürfnisse von BewohnerInnen und dem im Haus gelebten Pflegesystem.

Kontakt: Maria Hutterer, E-Mail: hutterer.maria@aon.at, Tel. +43 (0)7245/245 75

Nominiert: Fokus Lebensqualität

Organisation: Caritas Haus St. Barbara, 1230 Wien

Projektbeschreibung
Im Zuge der ständigen Weiterentwicklung der Angebote des Hauses St. Barbara wurde ein umfassendes Qualitätsaudit durchgeführt. Der Fokus lag dabei – neben der Erhebung von strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen – auf der Evaluierung der Lebensqualität der BewohnerInnen und welchen Einfluss speziell die Pflege und Betreuung auf diese hat. Um die auf die BewohnerInnen bezogene Ergebnisqualität zu erheben, wurde das in England entwickelte Konzept der „social care related quality of life – SCRQoL, das mit ASCOT (Adult Social Care Toolkit) operationalisiert wurde, eingesetzt. Die Erhebungen erfolgten in Form von proaktiven Pflegevisiten, die von fünf erfahrenen Auditorinnen durchgeführt wurden. Der fachliche Austausch und die intensive Beobachtung der Betreuungs- und Pflegequalität sowie der Lebensqualität der BewohnerInnen führten zu einer gemeinsamen Reflexion von bisherigen Strukturen. Unmittelbar danach konnten punktuelle Optimierungen durchgeführt werden.

Kontakt: Claudiu Suditu, E-Mail: claudiu.suditu@caritas-wien.at, Tel. +43 (0)1 86611-0

Nominiert: Schneewittchen und die 7 Zwerge

Organisation: Haus für Senioren Diakonie Salzburg, 5026 Salzburg-Aigen, Salzburg

Projektbeschreibung
Im Rahmen einer Projektarbeit an der Schule für Sozialbetreuungsberufe im Diakoniewerk Salzburg wurde das Theaterstück „Schneewittchen und die 7 Zwerge" aufgeführt. Gemeinsam mit Kindern des Montessori Kinderhauses standen 5 Bewohnerinnen aus dem Haus für Senioren des Diakoniewerks auf der Bühne. Nicht alle Rollen waren als Sprechrollen ausgelegt, um auch BewohnerInnen mit Demenz die Teilnahme zu ermöglichen. Gemeinsam gestalteten SeniorInnen und Kinder die Kulissen. Einfache Kostüme wurden in Zusammenarbeit mit einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin gebastelt. Das Stück wurde von Musik begleitet. Nach mehreren gemeinsamen lustigen und abwechslungsreichen Proben wurde das Theaterstück im Veranstaltungssaal des Diakoniewerks vor rund 80 ZuschauerInnen aufgeführt. Vergessene Texte wurden durch das Vorhalten von großbedruckten Tafeln „eingesagt". Die Begeisterung bei Publikum und SchauspielerInnen war groß.

Kontakt: Mag.ª Seema-Sarah Pauler, seema.pauler@hotmail.com, Tel. +43 (0)662/6385-900

Nominiert: Generationenwohnen

Organisation: Seniorenbetreuung der Stadt Wels, Haus Linzerstraße, 4600 Wels, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Mit 1. Dezember 2012 sind erstmals drei Studentinnen der FH OÖ als Mieterinnen in das Haus Linzerstraße eingezogen. Da die Nachfrage stetig steigt, wurde das Generationenwohnen mittlerweile auf 8 Studierende ausgeweitet, eine Verbindung zwischen Jung und Alt wird gefördert. Die StudentInnen wohnen zu einem günstigen Mietpreis im Haus und bringen sich im Gegenzug ins Alltagsgeschehen ein. So berichtet die Studentin Martha Blank: „Am Anfang war ich noch etwas unwissend, was auf mich zukommt. Doch meine Scheu legte sich bald mit den netten Begrüßungen der älteren Damen auf der Hausbank, wenn ich von der FH heimkam. Es ist leider nicht immer leicht Zeit zu finden zwischen Vorlesungen, Verpflichtungen und den unterschiedlichen Tagesabläufen. Trotzdem ist es uns noch immer gelungen, Zeit freizuhalten. Es ist schön zu sehen, wie man mit nur wenig Zeit die Menschen glücklich machen kann, egal ob es darum geht ihnen vorzulesen oder mit ihnen zu spielen. Uns kommen diese Treffen nicht wie eine Verpflichtung vor, eher wie eine willkommene Gelegenheit kurz dem Lernstress zu entkommen."

Kontakt: Mag.ª (FH) Bettina Hofmann, E-Mail: senb@wels.gv.at, +43 (0)7242/417-3010

Nominiert: Das Aktiv-Team

Organisation: Seniorenwohnhaus Schloss Hall, 4540 Bad Hall, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Im Seniorenwohnhaus Schloss Hall steht der Mensch im Mittelpunkt. Das Aktiv-Team wurde mit dem Ziel gegründet, die BewohnerInnen zu einem aktiven Leben zu motivieren, um so das Selbstwertgefühl bestmöglich zu steigern. Bei gemeinsamen Aktivitäten, wie zum Beispiel in der Werkstätte oder bei Ausflügen, wird der Fokus auf eine personenbezogene Betreuung gelegt. Diese hebt sich ganz deutlich von den pflegerischen Tätigkeiten ab und dient dazu, manchmal dem Heimalltag auch zu entfliehen und einen Ausgleich zum täglichen Leben zu schaffen. Durch vielfältige Angebote gelingt es dem Alltagstrott und der Langeweile vorzubeugen, die physische und psychische Gesundheit zu erhalten, sowie die soziale Integration im Heim und in der Stadtgemeinde zu fördern. Die MitarbeiterInnen des Aktiv-Teams tragen damit wesentlich dazu bei, die Lebensqualität und -freude der BewohnerInnen zu erhöhen. Sie sind zu einem wichtigen Bestandteil des Hauses geworden. Ihre Angebote werden von den BewohnerInnen sehr gerne in Anspruch genommen.

Kontakt: Angelika Krallinger, BA; E-Mail: angelika.krallinger@caritas-linz.at, Tel. +43 (0)7258/2574-61

Nominiert: „Brainwalking“

Organisation: Seniorenzentrum Neuhaus, 9155 Neuhaus, Kärnten

Projektbeschreibung
Unter dem Begriff „Brainwalking“ machen immer mehr Menschen aller Generationen ihrem Gehirn „Beine“ – auch im Seniorenzentrum Neuhaus. Einfache Übungen bei einem Spaziergang durch die Natur regen die Sinne an und fördern spezielle Kompetenzen der BewohnerInnen. Das Brainwalking verknüpft Sinneswahrnehmung, Konzentration und Aufmerksamkeit mit Bewegung und dem Erfahren von Umgebung und Natur. Besonderer Wert wird beim Brainwalking auf die Vernetzung der beiden Gehirnhälften gelegt. Das Erfolgsgeheimnis: Die analytisch-rationale linke Hirnhälfte wird ebenso aktiviert, wie die rechte Gehirnhälfte, mit der wir unsere Kreativität ausleben. Auch aktive Pausen können beim „Brainwalking“ eingelegt werden – an einer interessanten Stelle stehen bleiben um etwas zu betrachtet oder um sich auf einer Bank auszuruhen. Vor allem für Menschen mit Demenz oder für rollator- und rollstuhlmobile BewohnerInnen gibt es sonst kaum spezielle Angebote in freier Natur. Das Seniorenzentrum Neuhaus möchte daher mit dem Brainwalking eine Aktivität für alle BewohnerInnen anbieten – auch gemeinsam mit ihren Angehörigen oder den Pflegekräften.

Kontakt: Monika Rainer, E-Mail: m.rainer@seniorenzentrum.cc, Tel. +43 (0)4356/2257

Nominiert: Generationendialogprojekt „Sonnengeflecht“

Organisation: Paracelsusheim Wohnen und Pflege im Alter, 9062 Moosburg, Kärnten

Projektbeschreibung
Die BewohnerInnen des Paracelsusheimes und die Kinder des SOS-Kinderdorfes Moosburg gestalteten gemeinsam ein Sonnen-Textilkunstwerk. Das Sonnengeflecht besteht aus mit bunten Stoffresten umwickelten Haselnussstöcken. Das Thema „Sonne“ stand im Mittelpunkt. Das Konzept beinhaltete mehrere Themen. Dazu gehörten vor allem der Gemeinschaftssinn, die Kontaktfähigkeit, die soziale Kompetenz, soziointegrative und soziokulturelle Aspekte, pädagogische Schwerpunkte, künstlerisch kreative Inhalte, Wertschätzung, beziehungsfördernde sowie gruppendynamische Erfahrungen, Beziehung und Teil einer Gemeinschaft sein. Der Leitgedanke des Projektes war eine Annäherung der Generationen. Das Projekt war von Freude und Freundschaft zwischen den Kindern und SeniorInnen geprägt. Diese Qualitäten zwischen den Generationen sollen weiterhin aufrechterhalten und gepflegt werden.

Kontakt: Mag.ª Christina Wernig, E-Mail: wernigc@paracelsusheim.com, Tel. +43 (0)4272/35 40

Nominiert: „A´gmiatlichs Zaumsitza´d“

Organisation: Bezirksseniorenwohnheim Bad Hall, 4540 Bad Hall, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Unter dem Titel „Wer alte Bäume verpflanzt, braucht fruchtbaren Boden“ wurde dieses Projekt ins Leben gerufen. Unsere BewohnerInnen kommen zu uns in eine völlige fremde Umgebung und Welt. Um eine Atmosphäre des Daheim-Gefühls zu schaffen, die Volksseele zu verstehen, dem Leben des alten Menschen wieder einen Sinn zu geben, tauchen die MitarbeiterInnen in „A´gmiatlichs Zaumsitza´d„ gemeinsam mit den BewohnerInnen in eine nostalgische Welt längst vergangener Tage ein. Diese nostalgische Welt ist geprägt von Kindheitserfahrungen und Erinnerungen und vom „Zuhause“. Es bietet die Gelegenheit, auf den eigenen biografischen Weg zurückzublicken.
„A´gmiatlichs Zaumsitza´d„ gibt uns die Möglichkeit, sich intensiv mit Erinnerungen aus dem Leben, aus der Prägungszeit unserer BewohnerInnen zu beschäftigen. Wir lernen alte Menschen in ihren Verhaltensmustern besser verstehen. Es ist ein Projekt, das unseren BewohnerInnen Anerkennung und Wertschätzung für ihr Erzähltes und für ihr Leben geben soll.

Kontakt: Claudia Hörzing, E-Mail: bswh.badhall.pflege@shvse.at, Tel. +43 (0)7258/5211-119

Nominiert: „Ich bring mein Heim ins Heim“

Organisation: Seniorenwohnheim Abtenau, 5441 Abtenau, Salzburg

Projektbeschreibung
Das Projekt „Heim ins Heim“ entstand im Rahmen der Böhm-Ausbildung zweier Mitarbeiterinnen. In der Beschäftigung mit zwei Bewohnerinnen wurde deutlich, wie außerordentlich wichtig es für Menschen ist, dass ein Daheimgefühl spürbar wird. “Nicht da ist man daheim wo man seinen Wohnsitz hat, sondern wo man verstanden wird.“ (Christian Morgenstern). Aus diesem Grund schien es unumgänglich ein passendes Umfeld zu schaffen, das eine Reise in die Vergangenheit zulässt und Sicherheit bietet. Für „Heim ins Heim“ stellte uns Frau W. ihre „persönliche Stube“ zur Verfügung, die ihr verstorbener Ehemann noch selbst getischlert hatte. Die Planung und Umsetzung konnte innerhalb weniger Wochen mit geringen Kosten erfolgen. Dank offener Türen und viel Unterstützung hat die gelungene Milieugestaltung bei BewohnerInnen, An- / Zugehörigen und dem Pflegeteam ein neues Denken ausgelöst. Der Wunsch für das Wohlbefinden der BewohnerInnen mitzugestalten, ist in vielen geweckt und das Bewusstsein für den milieutherapeutischen Ansatz „Ich bring mein Heim ins Heim“ wächst!

Kontakt: Angela Kirchgatterer, kirchgatterer@swh.kh.abtenau.at, +43 (0)6243/2300-100

1 Kategorie MitarbeiterInnen

Anna und die beste Oma der Welt - Demenz kindgerecht erklärt

Minibuch und animierte Hörbuch App (für Android- und App-Store)

Organisation: CS Caritas Socialis, CS Rennweg, 1030 Wien

Projektbeschreibung

„Anna und die beste Oma der Welt“ ist ein Minibuch mit einer interaktiven Hörbuch-App der CS Caritas Socialis, die das Thema Demenz kindgerecht erklären. Das Credo ‚Die Oma bleibt die Oma, auch wenn sie immer öfters Sachen vergisst‘, wird kindgerecht aufbereitet und hilft Eltern und Angehörigen aber auch PädagogInnen und Pflegekräften das Thema ‚Demenz‘ für Kinder verständlicher zu machen. Mit Hilfe der animierten Hörbuch-App und des Büchleins sollen die Kommunikation und der Dialog über das Thema gefördert werden. Die Zahl der Demenzerkrankten steigt stetig, deshalb ist es wichtig, das Tabuthema „Demenz“ zu enttabuisieren und einer breiten Öffentlichkeit auf „lockerem, leichtem“ Weg zugänglich zu machen. Kinder, aber auch ihre Eltern/Angehörigen sollen sich mit dem Thema auseinandersetzen. Denn: Einmal verstanden worum es geht, sind Kinder die besten „TherapeutInnen“. Das Hörbuch wurde von Burgschauspieler Peter Matic eingelesen und kann unter www.cs.or.at bzw. in den App-Stores heruntergeladen werden.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Wie werden wir zu einer demenzfreundlichen Gesellschaft, in der Menschen mit Demenz verstanden, respektiert und unterstützt werden und wo sie Teil des gesellschaftlichen Lebens sind? Die Jury überzeugte, dass das Minibuch und die animierte Hörbuch-App auf eine leichte und lockere Art nachhaltig dazu beitragen, Demenz für Kinder wie ihre Eltern verständlich zu machen, zu enttabuisieren und einen natürlichen Umgang mit den Erkrankten zu fördern. Die MitarbeiterInnen werden in der Kommunikation mit Angehörigen wirkungsvoll unterstützt.

Kontakt: Mag.ª Sabina Dirnberger-Meixner, MBA; E-Mail: sabina.dirnberger@cs.or.at, Telefonnummer +43 (0)1 71753-3130

2 Kategorie MitarbeiterInnen

Bildung als Chance und Weg

Steigenden Erwartungen angemessen begegnen

Organisation: Haus St. Josef am Inn GmbH, 6020 Innsbruck, Tirol

Projektbeschreibung

Die Ansprüche an MitarbeiterInnen eines Senioren- und Pflegeheimes nehmen fortlaufend zu. Dem begegnen wir mit umfassender Bildung in einer eigenen Academy. Diese umfasst drei Zweige unter einem Dach:

1. Unsere Lehr- und Lern Wohngruppe leitet ein akademischer Pflegelehrer. Sein fachlicher Brückenbau zwischen Schule und Heim führt zu einer realitätsbezogenen Lehre und zu einer wissensbezogenen Pflege.
2. Unser Minipflegestudium ist ein öffentliches Wissensangebot für pflegende Angehörige der Stadt und für allgemein Interessierte.
3. Unsere Mitarbeiterfortbildung erfolgt jahresdurchgängig im Haus, orientiert sich an der jeweiligen Bildungsnotwendigkeit, ist angepasst an die Dienstzeiten und unentgeltlich. Sie wird individuell dokumentiert, um die Erfüllung der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung aller sicherzustellen.

Die Academy ist inzwischen allgemein anerkannt, geschätzt und aus unserem Heimalltag nicht mehr wegzudenken.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Mit dem innovativen Konzept der „Haus St. Josef am Inn-Academy“ gelingt es hervorragend, in der Fortbildung der MitarbeiterInnen sowie in der Pflegeausbildung die außerordentlich wichtige Brücke zwischen Theorie und Praxis herzustellen und pflegende Angehörige zu unterstützen. Die Jury strich vor allem die nachhaltige Wirksamkeit dieses Zugangs auf den dadurch ermöglichten gehobenen Wissensstand hervor. Betont wurde auch der Vertrauensaufbau, der zwischen Heim und pflegenden Angehörigen scheinbar nebenbei passiert.

Kontakt: Mag. Dr. Christian Juranek, E-Mail: dr.juranek@haus-sanktjosef.at, Telefonnummer +43 (0)512/22 44 5-4000

3 Kategorie MitarbeiterInnen

Wenn der Verstand geht und die Gefühle bleiben

Organisation: Bezirksalten- und Pflegeheim Andorf, 4770 Andorf, Oberösterreich

Projektbeschreibung

Ziel des Filmprojektes war es, den Umgang mit verwirrten, desorientierten alten Menschen an Hand der validierenden Sprache (nach Naomi Feil) zu erleichtern und verständlich zu machen.
Im Bezirksalten- und Pflegeheim Andorf wurde an mehreren Tagen gedreht. Dabei wurden Beispiele aus dem Alltagsleben festgehalten. Passend dazu wurden auch Interviews aufgenommen, die den richtigen Umgang mittels Validation erklären. Die Dokumentation sollte kein Fachprojekt werden, sondern in erster Linie ein umfassendes Hilfsmittel für das Pflegepersonal, für Angehörige und pflegende Angehörige. Der Film zeigt auf, wie Konflikte vermieden werden können und ein würdevoller und wertschätzender Umgang mit verwirrten, desorientierten alten Personen stattfinden kann. Ein wichtiger Bestandteil des Filmes ist es auch, dass man Verständnis für die Altersdemenz entwickelt. Dies erleichtert in weiterer Folge die Pflege und Betreuung von verwirrten, desorientierten alten Menschen.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury überzeugte, dass der Film als breitenwirksames und anschaulich darstellendes Medium – wie kein anderes Medium – hervorragend dazu geeignet ist, MitarbeiterInnen, Angehörige und Auszubildende zu unterstützen und anzuleiten, mit den Herausforderungen von an Demenz erkrankten Menschen besser umgehen zu können. Durch die Möglichkeit der kostenlosen Weitergabe des Filmes erwartet die Jury zudem eine große Breitenwirkung und eine damit einhergehende Nachhaltigkeit.

Kontakt: Johannes Schustereder, E-Mail: heimleitung@altenheim-andorf.at, Telefonnummer +43 (0)7766/3999-600

Nominiert: IDEAL - Implementierung einer flexiblen Demenz-Betreuung

Organisation: NÖ Landespflegeheim Gutenstein, 2770 Gutenstein, Niederösterreich

Projektbeschreibung
Das Demenzkonzept „IDEAL“ steht für die Implementierung einer flexiblen, bedürfnisorientierten, ressourcenvereinbarenden und technologieunterstützten Demenzbetreuung unter der Berücksichtigung der Diversität des Pflegepersonals. Es ergänzt den Rahmen der alltäglichen Betreuung und Pflege mit einzelnen Methoden und therapeutischen Ansätzen, je nach Fähigkeiten der Pflegekräfte und Aufnahmebereitschaft der BewohnerInnen. Der Name „IDEAL“ ist die Abkürzung für: Individuelle – Demenz – Ergänzende – Alternative – Leistung. Das heißt z.B. Validation, Basale Stimulation, Aromapflege, 10-Minuten-Aktivierung, Alltagsorientierung, Tiertherapie, Bewegung, Ergotherapie oder speziell geriatrisch adaptierte Unterhaltungstechnologie. Um allen Bedürfnissen gerecht zu werden, muss man Methoden finden, die die Stärken des gesamten Pflegepersonals bündeln. Ein hohes Maß an Einzelbetreuung und multiprofessionelle Fallbesprechungen garantieren ein individuelles Eingehen auf jede Person bzw. jede Situation.

Kontakt: Marina Meisterhofer, E-Mail: marina.meisterhofer@noelandesheime.at, Telefonnummer +43 (0) 2634/7273

Nominiert: Der Fuchs, der den Verstand verlor

Ein Theaterstück erweckt Verständnis für Demenz

Organisation: Bezirksseniorenheim Freistadt, 4240 Freistadt, Oberösterreich

Projektbeschreibung
„Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor“ ist ein Kinderbuch von Martin Baltscheit. Es handelt von einem klugen, alten Fuchs, der immer noch sehr angesehen ist, erzählt er doch den jungen Füchsen aus seinem Leben und bringt ihnen immer wieder Tricks bei. Aber dann wird er vergesslich. Als er schließlich sogar auf der Jagd vergisst, warum er überhaupt durch den Wald rennt, wird allen klar: der Fuchs hat seinen Verstand verloren und die anderen Tiere müssen ihm helfen. So braucht er, behütet und geborgen, auch am Ende seines Lebens nichts vermissen.

Die MitarbeiterInnen des BSH Freistadt haben in unzähligen Stunden dieses Kinderbuch als Theaterstück auf die Bühne gebracht. Damit wollten sie das Thema „Demenz“ sichtbar machen und Verständnis für die Krankheit wecken. Außerdem sollte mit den Einnahmen aus dem Theaterstück das so genannte „Etzlstorfer-Häusl“ adaptiert werden, um eine Nutzung dieses Auszugshäusls für die BewohnerInnen des BSH Freistadt nachhaltig zu sichern.

Kontakt: Andrea Bauer, E-Mail: a.bauer@freistadt.shvooe.at, Tel. +43 (0)7942/75711-240

Nominiert: KREATIV AKTIV

"Miteinander Mensch bleiben" heißt, schöne Momente gemeinsam genießen

Organisation: Pflegeheim Grillparzerstraße, 8605 Kapfenberg, Steiermark

Projektbeschreibung
Aufgrund der physisch und psychisch sehr belastenden Tätigkeit in der Altenpflege wurden im Wohnbereich „Lindenplatzl" mit dem Projekt „Kreativ aktiv" gemeinschaftliche, positive Akzente abseits von Animation oder Therapie gesetzt – mit den BewohnerInnen gemeinsam basteln, kleine Ausflüge machen, Einkäufe erledigen, Eis essen etc. So sollte der Alltag von Mitarbeitenden der Pflege und den BewohnerInnen auf eine neue Basis gestellt werden. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der gebastelten Werke auf internen und externen Basaren kann jährlich ein Großausflug für BewohnerInnen und Pflegeteam finanziert werden (2014 Wien – Schloss Schönbrunn/Prater, 2015 Kärnten – Minimundus/Wörthersee). Die abwechslungsreichen Aktivitäten und Erfolge lockern die Pflegeheimroutine angenehm auf und schenken sowohl BewohnerInnen als auch Mitarbeitenden laufend neue Motivation. Eine win-win-Situation für alle Beteiligten.

Kontakt: Eva Schmitz, MAS; E-Mail: schmitz@shvbm.at, Tel. +43 (0)3862/42020

Nominiert: Projekt Kinaesthetics

Organisation: Seniorenresidenz Robert Stolz, Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz, 8010 Graz, Steiermark

Projektbeschreibung
„Der Menschen als „human factor" – jede/r Mitarbeiter/in kann zu Erfolg, Leistung und Qualität eines Unternehmens beitragen. Kinaesthetics fördert die persönliche Gesundheitsentwicklung und leistet einen sichtbaren und nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Pflege- und Betreuungsqualität. Maßnahmen auf Organisations- und MitarbeiterInnen-Ebene in der Seniorenresidenz Robert Stolz erreichten eine nachweislich positive Veränderung der Gesundheit der MitarbeiterInnen und BewohnerInnen. Auf die eigene effektive Bewegung zu achten, stellt die Grundlage für Pflege, Therapie und Betreuung der BewohnerInnen in ihren bewegungsbasierten Alltagsaktivitäten dar. Durch Kinaesthetics werden die BewohnerInnen, unter Berücksichtigung ihrer Krankheitsbilder, angeleitet ihre vorhandenen Ressourcen zu erhalten und zu fördern. Zudem bestätigen auch Aussagen der MitarbeiterInnen wie „Mit Kinaesthetics kann ich mir vorstellen auch noch bis 60 in der Pflege zu arbeiten", dieses kostengünstig implementierbare Konzept.

Kontakt: Andrea Hierzer, BSc MSc; E-Mail: andrea.hierzer@stadt.graz.at, Tel. +43 (0)316/7060-1203

Nominiert: Gedenkfeier für Verstorbene

Organisation: Caritas Pflegewohnhaus Hitzendorf, 8151 Hitzendorf, Steiermark

Projektbeschreibung

Eine sehr persönliche Form des Abschiednehmens, zugeschnitten auf das Leben verstorbener BewohnerInnen, war das Ziel dieses Projektes. In erster Linie für MitbewohnerInnen gedacht, die häufig keine Möglichkeit haben ein Begräbnis zu besuchen, entwickelte sich das Projekt jedoch auch für Angehörige und Bekannte sowie für Mitarbeitende des Pflegewohnhauses zu einem sehr intensiven, persönlichen Abschiednehmen von verstorbenen BewohnerInnen.

Die Feier wird angeleitet von einer Mitarbeiterin. Jedoch wirken alle Beteiligten gemeinsam mit, wenn es darum geht Erinnerungen auszutauschen oder Symbole zu erklären, die für die verstorbene Person in die schön gestaltete Mitte gelegt werden. So wird die/der Verstorbene noch einmal zum Mittelpunkt einer Feier im Haus und ein würdevolles Abschiednehmen Realität.

Kontakt: Anita Freismuth-Jauschneg, MA; E-Mail: anita.freismuth@caritas-steiermark.at, Tel. +43 (0)3137/20996

1 Kategorie Führung

Ärztliche Koordination im Pflegeheim

Palliativ Heimarzt

Organisation: Sozialzentrum Rankweil GmbH - Haus Klosterreben, 6890 Rankweil, Vorarlberg

Projektbeschreibung

In Vorarlberg ist der Sterbeort Pflegeheim von 2004 bis 2013 von 4% auf 21% angestiegen. Das Sterben wird aus den Krankenhäusern in die Heime verlagert. Dieses Projekt zeigt, dass durch bessere Kommunikation und vorausschauende Planung der zu erwartenden Terminalphase die Qualität von Palliative Care verbessert wird.

Aufgaben für die ärztliche Koordination sind die Vernetzung der Hausärzte, eine vorausschauende Planung für eine zu erwartende Terminalphase, einen individuellen Krisenplan für BewohnerInnen zu erstellen sowie die Förderung für die Erfassung des mutmaßlichen Willens und die Erstellung von Patientenverfügungen. Auch eventuelle Moderationen von Fallbesprechungen mit Pflege, Hausarzt und Angehörigen sind anzudenken.

Das Projekt wird von der Fachhochschule Dornbirn evaluiert. Es zeigt sich, dass sich die Versorgungsqualität für BewohnerInnen deutlich verbessert hat und dass sich das Projekt durch eine Reduktion von Rettungs- und Notarzteinsätzen sowie Krankentransporten auch rechnet.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Die Jury begeisterte an diesem Projekt die zu erwartende weitreichende, nachhaltige Wirkung. Der innovative und an sich naheliegende Gedanke die HausärztInnen zu koordinieren, führte in der Umsetzung zu so guten Ergebnissen, dass die zuständigen LandesrätInnen eine Empfehlung ausgesprochen haben, das Projekt auf das ganze Land Vorarlberg umzulegen.

Kontakt: Monika Sonnweber, E-Mail: monika.sonnweber@sz-rankweil.at, Telefonnummer +43 (0)5522/44278-7

2 Kategorie Führung

Schmerzfreies Pflegeheim

Organisation: SeneCura Kliniken- und HeimbetriebsgmbH, 1060 Wien

Projektbeschreibung

Schmerz hat großen Einfluss auf das Wohlbefinden jeder Person. Hochaltrige Menschen leiden besonders oft unter chronischen Schmerzen. Im Rahmen des Projekts „Schmerzfreies Pflegeheim“ wurden Instrumente zur Schmerzerfassung und -dokumentation sowie Schmerztherapien adaptiert und im Pflegealltag eingesetzt. Das Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Institut für Pflegewissenschaft an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg „Optimierung des Schmerzmanagements in Altenpflegeheimen“ (OSiA) analysierte vorerst in zwölf SeneCura Häusern das bestehende Schmerzmanagement. Nach einer Zweiterhebung wurde der positive Effekt der implementierten Maßnahmen erhoben.
Die Erfahrungen und Erkenntnisse der 12 Pilothäuser wurden systematisch auf alle Heimen der SeneCura übertragen. Die Erfolgsfaktoren waren u.a. die Ausbildung von 85% aller Angehörigen der gehobenen Gesundheits- und Krankenpflege zur „Pain Nurse“ sowie interdisziplinäre Workshops mit den niedergelassenen MedizinerInnen und Apotheken.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Das Projekt zeichnet sich durch ein systematisches Herangehen der Führung an das Thema Schmerzmanagement aus. Dem für die Lebensqualität der BewohnerInnen so außerordentlich wichtigen Thema wird eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Als vorbildlich wird von der Jury die konsequente und breit angelegte Umsetzung der wissenschaftlich gewonnenen Erkenntnisse in allen Einrichtungen dieses Trägers angesehen.

Kontakt: Mag. Johannes Wallner, E-Mail: jo.wallner@senecura.at, Telefonnummer +43 (0)1 5856159-0

3 Kategorie Führung

Pflege und Betreuung von WachkomapatientInnen in der Hängematte

Organisation: Pflegeheim Oberpullendorf, Haus St. Peter, Burgenländische Pflegeheim Betriebs-GmbH, 7350 Oberpullendorf, Burgenland

Projektbeschreibung

MitarbeiterInnen des Wohnbereichs Wachkoma im Pflegeheim Oberpullendorf, eine Einrichtung der Burgenländischen Pflegeheim Betriebs-GmbH, beobachteten die Entspannung der BewohnerInnen nach dem Schaukeln in einer Hängematte. Diese regelmäßige und positive Erfahrung wurde im Pflegeteam diskutiert und an die Führungskräfte weiterkommuniziert. Der Enthusiasmus und das hohe Engagement der MitarbeiterInnen veranlasste die Führungskräfte die MitarbeiterInnen bei der Umsetzung ihrer Idee, den nachhaltigen Effekt der Hängematte auf den Organismus der BewohnerInnen mit der Diagnose Wachkoma zu untersuchen, zu unterstützen. Es wurde eine Pilotstudie initiiert, um diese Beobachtungen wissenschaftlich fundiert zu beweisen. Die Ergebnisse der Studie ließen unter Berücksichtigung der kleinen Stichprobengröße den Rückschluss zu, dass das Schaukeln in einer Hängematte den Muskeltonus der BewohnerInnen mit der Diagnose Vegetativ State regulieren kann. Die Hängematte als einfaches Therapiemittel wurde aufgrund des positiven Ergebnisses des Pilotprojektes in den Regelbetrieb der Einrichtung integriert.

Warum das Projekt eine Auszeichnung erhielt

Was die Jury an diesem Projekt besonders freute, ist der Bottom-Up-Ansatz. MitarbeiterInnen kommunizierten ihre außerordentlich feinfühlige Beobachtung an die Führung, die diese aufgegriffen und einem Forschungsprojekt zuführt hat. So konnte eine Innovation an der Basis entstehen, die genau auf die hier wahrgenommenen Bedürfnisse zugeschnitten ist und an der sich die Forschung präzise ausrichten konnte – mit besonders positiven Auswirkungen auf die schwerstkranken BewohnerInnen, einer deutlichen Verbesserung der wirtschaftlichen Kennzahlen und begleitet von einem Imagegewinn.

Kontakt: Mag.ª Barbara Seidel, BSc; E-Mail: barbara.seidel@vamed.com, Tel. +43 (0)676/83127-3001

Nominiert: Operative Pflegeberatung

Einführung eines praxisbezogenen Beratungsprozesses in der stationären Langzeitpflege

Organisation: Haus der Barmherzigkeit Wien, Pflegezentrum Tokiostraße, 1220 Wien

Projektbeschreibung
Das Haus der Barmherzigkeit in Wien 22, Tokiostraße, ist ein modernes Pflegekrankenhaus, in dem 270 betagte und chronisch kranke Menschen betreut werden. Die Betreuung dieser Menschen wird immer komplexer. Dies ergibt sich aus der Multimorbidität auf somatischer und psychischer Ebene. Das Bedürfnis nach Autonomie und Selbstbestimmung der BewohnerInnen wird in der Pflegepraxis deutlch spürbar.
Ziel des Projektes ist die Einführung eines praxisbezogenen Beratungsprozesses, durchgeführt von den beiden PflegeberaterInnen. Das Angebot von theoriegestützter und erfahrungsgeleiteter Pflege und Betreuung fördert und erhält die Lebensqualität, Autonomie und Selbstbestimmung der BewohnerInnen und steigert die Pflege- und Betreuungsqualität. Auf diese Weise erhöht sich die Zufriedenheit der BewohnerInnen und Angehörigen.
Die Pflegepraxis wird weiterentwickelt, die MitarbeiterInnen in ihrer Fachlichkeit sowie Handlungs- und Reflexionskompetenz gefördert und das unmittelbar bei den BewohnerInnen.

Kontakt: Renate Bittermann, MSc; E-Mail: renate.bittermann@hausderbarmherzigkeit.at, Tel. +43 (0)1 90181-3321

Nominiert: Der Kreuzschwestern-Standard 3 in 1

Organisation: Alten- und Pflegeheime der Kreuzschwestern GmbH, 4020 Linz, Oberösterreich

Projektbeschreibung
Im Rahmen einer Weiterentwicklung der Häuser für „Wohnen & Pflege“ der Kreuzschwestern wurde durch den entwickelten Kreuzschwestern-Standard die Qualität der Häuser in mehreren Ebenen angehoben. Die Kooperation und Vernetzung der vier Häuser wurde wesentlich verbessert (Organisationsentwicklung), die leitenden MitarbeiterInnen profitierten insbesondere in ihren Management-Kompetenzen (Personalentwicklung). Als „Nebenerfolg“ gilt die gesteigerte Identifikation mit dem „Arbeitgeber Kreuzschwestern“, die durch die intensive gemeinsame, positiv geprägte Arbeit entstand. Bewusste Qualitätsentwicklung durch Prozessoptimierung und Entwicklung eines Standards nach formulierten Anforderungen waren die primären Projektziele. Auf wissenschaftlicher Basis wurden die Kernprozesse der Häuser bearbeitet. Mit dem Analysieren, Optimieren, Darstellen und Standardisieren der Prozesse wurde das Qualitätsmanagement konkret, mit dem Start der Umsetzungsphase wurde der Kreuzschwestern-Standard zum Leben erweckt.

Kontakt: Victoria Jungreitmayr, BA; E-Mail: victoria.jungreitmayr@khs.kreuzschwestern.at, Tel. +43 (0)732/664871

Nominiert: Wissensmanagement

Ein Managementtool zur ziel- und ressourcenorientierten Bildungskonzeption

Organisation: Seniorenhaus Casa Guntramsdorf, 2353 Guntramsdorf, Niederösterreich

Projektbeschreibung

Der Begriff Wissensmanagement umfasst alle Prozesse, die sich mit dem Planen, Steuern und Optimieren von Lehr- und Lernprozessen befassen. Im Rahmen des gesundheits- und gesellschaftspolitischen Wandels entstehen in der Pflege stetig neue Qualifikationsanforderungen. Ziel des Projekts war es daher, interne Strukturen und Abläufe so zu organisieren, dass ein moderner Umgang mit Know-How innerhalb der Casa Guntramsdorf etabliert werden kann. Operative Teilziele:

- Übersicht der gesetzlichen Anforderungen (Mindeststandard)
- Darstellung bestehende & zukünftige Anforderungen
- Erstellung eines Steuerungsinstruments für eine kontinuierliche Qualifizierung des Personals
- Steuerung von Wissenstransfer
- Transparenz der Fortbildungskosten

Es wurde ein standardisiertes Tool für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildungen entwickelt, das aufgrund der Wirksamkeit in weiterer Folge in allen Pflegewohnhäusern der Casa Leben im Alter gGmbH ausgerollt wurde.

Kontakt: Enisa Nedzibovic, MSc; E-Mail: enisa.nedzibovic@casa.or.at, Tel. +43 (0)1 87812-164

Nominiert: Langsam wachs ma z´samm

Organisation: Pensionisten- und Pflegeheim Altersheimgasse, 8600 Bruck/Mur, Steiermark

Projektbeschreibung

Mit 1.1.2014 haben die Sozialhilfeverbände Bruck an der Mur und Mürzzuschlag fusioniert, sodass der neue Sozialhilfeverband Bruck-Mürzzuschlag derzeit insgesamt in etwa 600 MitarbeiterInnen beschäftigt. Da es in den Heimen des früheren Sozialhilfeverbandes Mürzzuschlag vor der Fusion keine Betriebliche Gesundheitsförderung gab, galt es, die BGF im neuen Sozialhilfeverband von Grund auf neu zu strukturieren. Mit Juli 2014 wurde das Projekt „Langsam wachs ma zsamm“ gemeinsam mit BVA und STGKK gestartet. Das Grundgerüst der Jahresplanung in der betrieblichen Gesundheitsförderung wird für ein Jahr mit Maßnahmen auf verhaltens- und verhältnisorientierter Ebene geplant. es wird jedoch, basierend auf den Ergebnissen der Gesundheitszirkel, durch Angebote nach Bedarf der Einrichtungen, ergänzt. Die betriebliche Gesundheitsförderung ist innerhalb des Sozialhilfeverbandes zu einem wichtigen, gut strukturierten Unternehmensbestandteil geworden.

Kontakt: Klaudia Kammerhofer, MAS; E-Mail, Tel. +43 (0)3862/55000-401

Nominiert: Wir – Tag

Organisation: Alten- und Pflegeheime der Franziskanerinnen von Vöcklabruck GmbH & Seniorenheim St. Teresa GmbH, 4840 Vöcklabruck, Oberösterreich

Projektbeschreibung

Bei der in der Unternehmensgruppe der Franziskanerinnen von Vöcklabruck implementierten Besprechungskultur findet eine Abstimmung betreffend unternehmerischer und strategischer Kernthemen zwischen Eigentümer, Geschäftsführung und Unternehmen vorrangig auf der ersten Führungsebene statt. Mit der Implementierung des WIR-Tages wurde versucht einen Weg zu finden, mit Bereichsleitungen und MitarbeiterInnen in Schlüsselfunktionen in Kontakt zu treten, um diese direkt an den Kernprozessen tätigen Führungskräften zu Teilhabenden an der Unternehmensgestaltung werden zu lassen. Folgende Ziele wurden für die Tagung gesetzt und erreicht – denn das Feedback war überaus positiv:

- Kennenlernen und persönlichen Gespräche mit Vorgesetzen und Gleichgesinnten
- Information zur Unternehmensstrategie und Erwartungshaltungen seitens des Eigentümers
- Kenntnis einer vernetzten Unternehmensplanung
- das „Wir-Gefühl“ als Unternehmensgruppe spürbar machen
- die Tagung als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes vermitteln

Kontakt: Markus Nußbaumer, MA; E-Mail: markus.nussbaumer@taugruppe.at, Tel. +43 (0)7672/72667-130

04 Die Jury

Über die Jurierung

Die Jury setzt sich aus namhaften Expertinnen und Experten der Altenpflege, aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, der Landes- und Bundesbehörden, der Medien sowie der Wissenschaft zusammen. Die Auswahl der Gewinner erfolgt in einem dreistufigen Verfahren. In der Erstbewertung werden die formalen Kriterien für eine Nominierung geprüft. In Folge bewerten die Jurorinnen und Juroren einzeln und unabhängig voneinander die Einreichungen und übermitteln ihre Ergebnisse direkt dem Notar. Dieser führt die Gesamtbewertung durch und garantiert eine unabhängige Reihung. Eine abschließende notariell geführte Jurysitzung dient der Abstimmung der ersten 3 Plätze jeder Kategorie.

Der Notar

Notariatskanzlei Dr. Johann Friedschröder, Wolkersdorf

Die JurorInnen

- Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland, Institut für Soziologie Universität Wien
- HR Dr.in Heidemarie Haydari, BMASK Seniorenpolitische Abteilung
- Prim.a aD Dr.in Elisabeth Pittermann, Österreichischer Seniorenrat, Gesundheitssprecherin des Pensionistenverbandes Österreichs
- LAbg. Ingrid Korosec, Österreichischer Seniorenrat, Landesvorsitzende des Wiener Seniorenbundes
- Univ.-Prof. i.R. Dr. Herbert Janig, ehemals Institut für Psychologie der Alpen-Adria Universität Klagenfurt
- FH-Prof. Dr. Anton Konrad Riedl, Fachhochschule Linz
- DGKS Maria-Theresia Radl, MAS, ehemalige Vorsitzende der Bundes-ARGE der Pflegedienstleitungen für stationäre geriatrische Einrichtungen im Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV)
- Jan Thies, SERVUS TV, Red Bull Media House GmbH
- Brigitte Rinnerhofer, Pflegedienstleiterin i.R. Pflegezentrum Knittelfeld, ehemals Sprecherin der ARGE Heim- und Pflegedienstleitungen Steiermark
- Ing. Hans Sepp Böhm, Heimleiter i.R. Diakoniezentrum Oberwart, ehemals Vorsitzender der ARGE für HeimleiterInnen und PflegedienstleiterInnen der Alten- und Pflegeheime Burgenlands
- Edgar Führer, Heimleiter i.R. Stephansheim Horn, ehemals Vorsitzender der ARGE NÖ Heime, Ehrenpräsident des Bundesverbandes der Alten- und Pflegeheime Österreichs, E.D.E Beauftragter

05 Über den Veranstalter Lebenswelt Heim

Lebensweltheim

Der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Lebenswelt Heim, der Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs ist ein überparteilicher, nicht konfessioneller, gemeinnütziger Verein und verbindet seit 1994 unter seinem Dach ca. 600 LeiterInnen von Alten- und Pflegeheimen mit insgesamt rund 40.000 MitarbeiterInnen.

Auf europäischer Ebene ist Lebenswelt Heim Mitglied der European Association for Directors and Providers of Long-Term Care Services for the Elderly (E.D.E., www.ede-eu.org).

Initiativen von Lebenswelt Heim

- Interessensvertretung der Heime und seiner Führungskräfte in Politik, Gesetzgebung und Verwaltung
- Kooperation mit Behörden, Ministerien und Landesregierungen, Interessensvertretungen, Institutionen und NGOs sowie der Wirtschaft Vertretung der Mitglieder auf europäischer Ebene, z.B. bei europäischen Dachverbänden
- Netzwerkknoten und Wissensmanagement, z.B. Wissensdatenbank, Initiierung und Mitarbeit in der Qualitätsentwicklung sowie themenrelevanter wissenschaftlicher Forschung
- Imagearbeit und Kampagnen, z.B. Medienarbeit, Aktionsherbst der Alten- und Pflegeheime, Danke-Tage für die MitarbeiterInnen
- Ausschreibung und Vergabe des TELEIOS – Preis für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit in der Österreichischen Altenpflege
- Zertifizierung HeimleiterInnenausbildung (E.D.E. Zertifikat und MBA)
- Projektpartner des Bundesministeriums und der Landesregierungen bei der Entwicklung eines Nationalen Qualitätszertifikates für Alten- und Pflegeheime (NQZ)
- Partner der E-Qalin® GmbH zur Verbreitung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementssystems für Alten- und Pflegeheime auf europäischer Ebene

06 Die Sponsoren des TELEIOS 2015

Wir danken den Sponsoren des TELEIOS 2015.

Gold Sponsoren

ARJOHUNTLEIGH
GETINGE GROUP

ArjoHuntleigh ist - gemeinsam mit Maquet und Getinge Infection Control - Teil der Getinge Group.

Die Produktsparte Extended Care deckt alle Bereiche rund um die pflegerische Versorgung von Patienten und Pflegbedürftigen ab und bietet Lösungen, die eine optimale Versorgung gewährleisten. Die Verbindung von Know-How, Produkten und dem Willen immer neue Innovationen für unsere Kunden anzubieten, ist der Motor, der das Unternehmen antreibt.
Unser Leitsatz „…with people in mind“ bedeutet für uns, Mobilität zu fördern und bestmöglich zu erhalten. Ein zentrales Thema ist „Das Vermeidbare“: ein Programm, das Lösungen und Therapien anbietet, Gefahrenpotential für Patienten, Pflegebedürftige sowie deren Betreuungspersonen zu reduzieren. Dazu zählt Sturzprophylaxe durch medizinische Betten, Thromboseprophylaxe mittels intermittierender pneumatischer Kompression, Dekubitus-Management und das Konzept der Frühmobilisation, um nur einige zu nennen.
Wir bei ArjoHuntleigh sind von unserer Qualität als Dienstleister wie auch der Qualität unserer Produkte und Lösungen überzeugt. Unsere Vision ist es, dass alle Betroffenen und Beteiligten im Gesundheitswesen davon profitieren können, und wir so unseren Teil zu einer exzellenten Versorgung beitragen.

Wozabal®
Innovativer Textilservice

Wozabal - viel mehr als nur Wäsche!
Innovation und Nachhaltigkeit fördern und unterstützen

Soziales und gesellschaftliches Engagement sind fest in unserer Philosophie verankert. Als Partner der Alten- und Pflegeheime ist es uns daher ein großes Anliegen den TELEIOS, den Innovationspreis der Österreichischen Altenpflege zu unterstützen. Wir haben höchsten Respekt vor all den Menschen, die sich mit vollem Einsatz tagtäglich den Aufgaben und Herausforderungen des Pflegealltags stellen. Es ist wichtig, Innovationen zu fördern, die den Pflegealltag erleichtern und die Lebensqualität der BewohnerInnen verbessern. Der TELEIOS bietet eine hervorragende Möglichkeit innovative Ideen zu fördern und den Mut zum Weitermachen zu stärken. Als Unternehmensgruppe Wozabal freuen wir uns, mit unserer Unterstützung des TELEIOS für diese außerordentliche Arbeit „Danke“ zu sagen.

Silber Sponsoren

so geht sauber. hollu

hollu – Innovation im Sinne von Qualität & Nachhaltigkeit

Als Österreichs führender Hygienespezialist entwickelt hollu ganzheitliche Reinigungs- und Hygienelösungen für den gewerblichen Anwender und punktet branchenübergreifend als professioneller Partner, der seine Kunden in allen Bereichen der täglichen Reinigung und Hygiene unterstützt.
In der hauseigenen Forschung & Entwicklung am Tiroler Hauptstandort Zirl wird die Zukunft der Hygiene aktiv gestaltet – stets mit einem verantwortungsbewussten Umgang gegenüber Mensch und Umwelt. Wertschätzung gegenüber Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern prägt die nachhaltige Firmenstrategie – Stabilität und gesundes Wachstum kennzeichnen die geschäftliche Entwicklung. Konsequent investiert das vielfach ausgezeichnete Familienunternehmen in umweltfreundliche Produkte und Anwendungen. Zum 110-jährigen Jubiläum in diesem Jahr überraschte hollu mit neuem Markenauftritt, um den internen Anspruch der permanenten Weiterentwicklung nach außen zu transportieren. „Mit dem TELEIOS zeichnet die Lebenswelt Heim Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit aus – Werte, die auch in der hollu Firmenstrategie fest verankert sind. Deshalb freuen wir uns, diesen wichtigen Preis als Sponsor unterstützen zu dürfen“, betont hollu Geschäftsführer Simon Meinschad.

Bronze Sponsoren

THE LINDE GROUP Linde

Ihr Partner für wegweisende medizinische Versorgung.
LINDE Healthcare ist im Bereich der Versorgung lungenkranker Menschen mit medizinischem Sauerstoff tätig und beschäftigt sich zusätzlich mit den Themen Schlaftherapie und Beatmung im häuslichen Bereich. Mit der Kooperation mit NOVAERUS haben wir ein einzigartiges, innovatives Produkt im Bereich aerogene Infektionsprophylaxe im Sortiment, das in vielen Bereichen zur Anwendung kommen kann.
Diese Innovation veranlasste uns, den TELEIOS zu unterstützen, da auch hier das Ziel der Innovation, Kreativität und Managementqualität im Vordergrund steht. Gerade im Umgang mit unseren Seniorinnen und Senioren wollen auch wir einen Beitrag für einen „gesünderen“ Lebensabend anbieten; diese innovative Technologie schützt aber auch alle MitarbeiterInnen in den Pflegeheimen vor aerogenen Infektionen.
Mit der Partnerschaft zu Lebenswelt Heim wollen wir engagierte Führungskräfte und neue Geschäftspartner kennenlernen und uns als innovativer Partner in der Branchenöffentlichkeit präsentieren.

KRÖSWANG – Der Frische-Lieferant

Fast überall, wo außerhalb von privaten Küchen gekocht wird, wird mit KRÖSWANG Produkten gearbeitet. Der Grieskirchner Familienbetrieb beliefert seit über 40 Jahren Gastronomie, Hotellerie und Großküchen mit frischen und tiefgekühlten Lebensmitteln. Das Sortiment des Lebensmittelgroßhändlers ist breit. KRÖSWANG führt u.a. Fleisch- und Wurstwaren, Fisch und Meeresfrüchte, Salat und Gemüse, Fertigprodukte, Mehlspeisen, Brot und Gebäck sowie Molkereiprodukte und Eier. Zu den wichtigsten Kundengruppen des Familienbetriebes zählen auch Alten- und Pflegeheime, deshalb unterstützt KRÖSWANG auch den TELEIOS.
„Wir sind aus zwei Gründen Förderer des TELEIOS", erklärt Geschäftsführer Manfred Kröswang. „Einerseits unterstützen wir als Qualitätsanbieter gerne Projekte, bei denen es um die Anerkennung von Qualitätsarbeit geht. Andererseits ist unser Sponsoring auch ein kleines Danke an unsere vielen Kunden im Bereich der Alten- und Pflegeheime, die wir beliefern dürfen. Der TELEIOS ist ein Projekt, das unsere vollste Anerkennung hat."

Weitere Sponsoren

Wir danken unseren Landesorganisationen für die Unterstützung des TELEIOS 2015.

ARGE der Niederösterreichischen Pensionisten- und Pflegeheime
ARGE der Alten- und Pflegeheime Oberösterreichs
Landesverband Heim- und Pflegeleitungen Vorarlbergs
ARGE Tiroler Altenheime
ARGE der Alten- und Pflegeheime Burgenlands
SHS Seniorenheime Salzburg
ARGE der Alten- und Pflegeheime Steiermark
Landesverband Steiermark

Lebensweltheim
Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Lebenswelt Heim
Bundesverband der Alten- und Pflegeheime Österreichs

Franz-Josefs-Kai 5/Top 11, 1010 Wien
Tel. + 43 (0)1 585 15 90
www.lebensweltheim.at
office@lebensweltheim.at